



Konzept zum Film Erna Goldmann – von Frankfurt nach Tel Aviv

Erstellt von Markus Freundorfer

Themen: Heimat;, Jüdisches Leben in Europa vom Mittelalter bis heute; Migration – Flucht – Vertreibung – Auswanderung;

Ziel der Unterrichtssequenz (mindestens 2-3 U-Sdt.):

Jüdisches Leben als Teil der Deutschen Geschichte begreifen

Parallelen von Kindheit heute zu Kindheit in einer jüdischen Familie Anfang 20. Jahrhundert erkennen

1933 als historischen Bruch jüdischen Lebens in Deutschland begreifen

Migration als Teil der Geschichte früher und heute benennen kennen – Ursachen und Folgen begreifen und zuordnen

Heimat definieren und anhand der Biographie einordnen

Palästina und Israel kennen lernen



Jüdisches Leben in Deutschland – vom Mittelalter bis zum 1. Weltkrieg

Ordnet die Informationen aus dem Kasten dem jeweiligen Zeitraum zu – die Bilder helfen euch dabei.

1462 – 1796

Frankfurt

19. Jahrhundert



Symphonieorchester Frankfurter Oper. Ansehen
Ehrenmal 1. Weltkrieg Judengasse Hoffnung
mehrere hundert Jahre Juden in Frankfurt demokratisch
Ärzte/Krankenhäuser stolze und patriotische deutsche Juden
kleine Geschäfte großartige Synagogen und Schulen
Gleichstellung der Juden im 19. Jahrhundert. Universität
gesellschaftlicher Aufstieg Weimarer Republik
Frankfurter Gemeinde Teilnahme am städtischen Leben
beschwerliches Leben eingeschränkte Berufsausübung.



Ergänzt den letzten Satz!

Aber wie wir wissen, sollte dies nicht geschehen...



Jüdisches Leben in Deutschland – Erna Goldmann

Du lernst *Erna Goldmann kennen*. Sie erzählt uns ihre Lebensgeschichte – es ist die Geschichte einer jüdischen Familie in Frankfurt.

Jüdisches Leben – Bräuche und Traditionen

Rabbiner

Synagoge

Sabbat

Jom Kippur

Orthodoxes Judentum

koscher

Torah

Ordne den Begriffen die richtige Definition zu.

_____ ist hebräisch und bedeutet „Weisung“. Sie ist der erste Teil der hebräischen Bibel und besteht aus fünf Büchern.

_____ ist eine der Hauptrichtungen innerhalb des heutigen Judentums. Die schriftliche Thora (5 Bücher Mose) und die mündliche Thora gelten als unveränderliches Wort Gottes. Die jüdischen Religionsgesetze werden strikt befolgt.

_____ stammt aus dem Hebräischen und bedeutet „rein“. Entsprechend der jüdischen Speisgesetze dürfen nur bestimmte Tiere verzehrt werden (z.B. Rind, Schaf; aber kein Schwein). Milchige und fleischige Speisen müssen getrennt zubereitet und dürfen nicht zusammen gegessen werden.

_____ ist ein Funktionsträger in der jüdischen Religion. Es ist ein religiöser Titel. Seine Hauptaufgabe ist es, die Vorschriften der Torah zu lehren. Er ist dafür verantwortlich, dass göttliche Gesetze und Traditionen erläutert, die Gebote geachtet und korrekt angewendet werden.

_____, deutsch „Versöhnungstag/-fest, ist der höchste jüdische Feiertag.

_____ ist im Judentum der siebte Wochentag und ein Ruhetag, an dem keine Arbeit verrichtet werden soll.

_____ ist ein Gebäude, das der Versammlung, dem gemeinsamen Gottesdienst und auch als Lehrhaus der jüdischen Gemeinde dient.



Jüdisches Leben in Deutschland – Begriffe, Daten, Hintergrundinformationen und Zusatzmaterial

Zionismus

Darunter versteht man eine politisch-religiöse Bewegung mit dem Ziel, einen jüdischen Nationalstaat in der damaligen Region Palästina zu errichten. Die Bewegung entwickelte sich im 19. Jh., unter anderem als eine Reaktion auf die Ausschreitungen (Pogrome) gegen Juden in Osteuropa. Mit der Gründung des Staates Israel 1948 konnte das Ziel erreicht werden.

Jüdische Heimstätte

Großbritannien wurde nach dem 1. Weltkrieg vom Völkerbund das „Mandatsgebiet Palästina“ (das Gebiet gehörte zuvor mehrere Jahrhunderte zum Osmanischen Reich) übertragen. Sie wurden dabei auch beauftragt im Mandatsgebiet eine „Nationale Heimstätte“ für die jüdische Bevölkerung zu schaffen.

Semiten

Darunter versteht man (historische) Völker, die eine semitische Sprache sprechen. Der Begriff wurde im 18. Jahrhundert geprägt. Nach einem biblischen Mythos führte Abraham seine Abstammung auf Sem, den ältesten Sohn Noahs, zurück. In Anlehnung daran bezeichnete man in biblischer Zeit alle Völker des Nahen Ostens, die sich als Nachkommen Abrahams betrachteten, als „Söhne des Sem“. Demnach gehören zu den Semiten die unter anderem Äthiopier, Eritreer und Araber. In verschiedenen inzwischen von der Wissenschaft abgelehnten Rassentheorien wurden die Juden als „Semiten“ bezeichnet, weil sie ein semitisches Volk seien.

Wizo-(Laden): Wizo (Women's International Zionist Organization)

ist die größte internationale und karitative Frauenorganisation der Welt. Sie ist in über 50 Ländern aktiv und hat ca. 250.000 Mitglieder. In Israel beispielsweise nimmt sie sich in Projekten, ungeachtet der Nationalität und Religionszugehörigkeit, der Frauen, Kinder und älteren Menschen an.



Jüdisches Leben in Deutschland – Begriffe, Daten, Hintergrundinformationen und Zusatzmaterial

Antisemitismus

Um die Judenfeindlichkeit „wissenschaftlich“ (und nicht mehr nur religiös) zu untermauern, wurden die *Semiten* zu einer „minderwertigen Rasse“ erklärt, die zu keiner eigenständigen Kultur imstande sei. Hieraus entstand auch die Bezeichnung Antisemitismus (Judenfeinde bezeichneten sich selbst als *Antisemiten*). Juden werden nicht als Volk und Religionsgemeinschaft definiert, sondern pseudowissenschaftlich als minderwertige Rasse.

Antizionismus

Darunter versteht man Feindschaft gegenüber dem Zionismus. Zion ist der Name des Tempelberges in Jerusalem. Zionismus bedeutet die Sammelbewegung der europäischen Juden mit dem Ziel einer eigenen Staatsgründung in Palästina. In der heutigen Situation bedeutet es die Feindschaft gegen den Staat Israel.

Antijudaismus

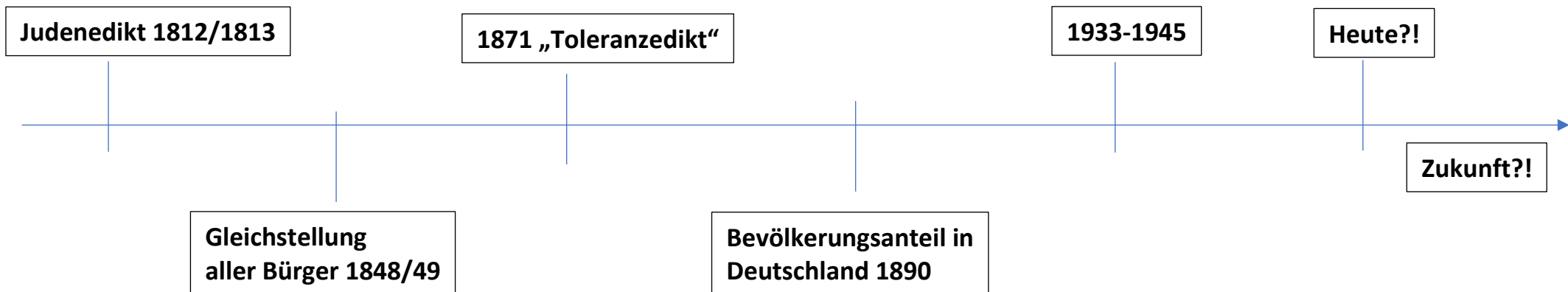
Darunter versteht man die beispielsweise christlich motivierte Feindschaft gegen Juden. Eine gewichtige Rolle im christlichen Begründungszusammenhang spielt insbesondere der Vorwurf des Christismordes: Christen behaupten, das Volk der Juden trage die Schuld an der Kreuzigung Christi, da sie seinen Tod gefordert hätten.

Als Beispiel für eine antijudaistische Erscheinung ließe sich die Judenfeindschaft Martin Luthers anführen, die er in seiner Schrift „Von Juden und ihren Lügen“ vertritt.



Jüdisches Leben in Deutschland – Gleichstellung, Verfolgung und Vernichtung

Recherchiere folgende Daten und Begriffe im Internet.



www.hagalil.com www.centropa.org www.wikipedia.de www.juedische-allgemeine.de



Jüdisches Leben in Deutschland – Aufgaben

A Jüdisches Leben in Deutschland wird heute oft mit Verfolgung und Tod in Verbindung gebracht. Widerlege diese Ansicht und beschreibe ein positives Bild jüdischen Lebens in Deutschland.

B Verfasse einen Beschwerdebrief an den Besitzer des Hotels, in dem du die antijüdische Haltung des Hotels verurteilst. (Bilder im Anhang)

C Verfasse einen Brief an den Historiker Heinrich von Treitschke, in dem Du ihm auf seine Aussage „Die Juden sind unser Unglück“ (1879) antwortest.

D Auch heute gibt es in Deutschland leider immer wieder antisemitische Aussagen oder sogar Übergriffe auf Juden in der Öffentlichkeit. Beschreibe eine angemessene Reaktion, die du zeigen könntest, wenn du dies als Zeuge mitbekommst.

E HEIMAT : a) Was bedeutet für dich Heimat? Definiere den Begriff.

b) Versuche eine Annäherung an die Definition von Heimat, die Erna Goldmann als junges Mädchen in Frankfurt bzw. als erwachsene Frau in Tel Aviv beschreibt.

c) Erläutere die Begriffe „gefühlte Heimat“ bzw. „physische Heimat“.



Aus einer antisemitischen Streitschrift 1876:

Nicht länger dürfen falsche Toleranz (...) und Furcht uns Christen abhalten, gegen die Auswüchse, Ausschreitungen und Anmaßungen der Judenschaft vorzugehen. Nicht länger dürfen wir's dulden, dass die Juden sich überall in den Vordergrund, an die Spitze drängen, überall die Führung, das große Wort an sich reißen. Sie schieben uns Christen stets beiseite, sie drücken uns an die Wand, sie nehmen uns die Luft und den Atem. Sie führen tatsächlich die Herrschaft über uns; sie besitzen eine gefährliche Übermacht, und sie üben einen höchst unheilvollen Einfluss aus. Seit vielen Jahrhunderten ist es wieder zum ersten Mal, dass ein fremder, an Zahl so kleiner Stamm die große Nation beherrscht. Die ganze Weltgeschichte kennt kein zweites Beispiel, dass ein heimatloses Volk, eine körperlich und seelisch entschieden verkommene Rasse, bloß durch List und Schlauheit (...) über den Erdkreis gebietet.

(Harry Pross (HG.): Die Zerstörung der deutschen Politik. Dokumente 1871-1933. Frankfurt a.M. 1959, S.253)

Antisemitismus im 19. Jahrhundert



Postkarte aus dem Hotel Kölner Hof in Frankfurt ca. 1887

Verfasse einen Beschwerdebrief an den Besitzer des Hotels, in dem du die antijüdische Haltung des Hotels verurteilst.

- Unterstreiche Textstellen mit rot, die die Deutschen gegen Juden aufhetzen sollten.
- Unterstreiche Textstellen mit grün, die die Behauptungen begründen.



Jüdisches Leben in Deutschland – Reaktion auf die Gleichstellung der Juden 1871

Die „Israelitische Wochenschrift“ schreibt 1887

Wir waren so glücklich, endlich einmal als freie Bürger an dem Wohle des Landes arbeiten zu dürfen, dessen Sprache wir redeten, dessen Ruhm auch der unsere war, in dessen Heere, in dessen Verwaltung auch unsere Glaubensgenossen sich ausgezeichnet hatten.

(Rachel Salamander (Hrsg.): Die jüdische Welt von gestern 1860-1938. München 1998, S.252)

→ Kannst du dieses Zitat mit der Familiengeschichte von Erna Goldmann in Verbindung bringen?



Jüdisches Leben in Deutschland – Erna Goldmann und ihre Familie

Erna Goldmann wurde 1917 als Erna Guggenheim in Frankfurt am Main geboren und verbrachte dort ihre Kinder- und Jugendzeit.

A Wähle drei Adjektive aus dem Kasten und beschreibe die Kindheit von Erna Goldmann

fröhlich	unbeschwert	gläubig	neugierig	familiär	angepasst	treu	deutsch
jüdisch	religiös	bürgerlich	wissbegierig	verliebt	glücklich	bedrückt	loyal
aufgeschlossen	unvoreingenommen						



B Die zionistische Jugendgruppe Kadima – ein Ort der Gemeinschaft

Verfasse eine Postkarte an eine(n) Freund(in), in der du von den Aktionen der Jugendgruppe Kadima erzählst.



<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>



Jüdisches Leben in Deutschland – Erna Goldmann und die Auswanderung nach Palästina

Palästina Israel Tel Aviv Kriege Staatsgründung neue alte Heimat Familien Leben Mittelmeer

Versuche die oben genannten Begriffe mit dem Leben von Erna Goldmann in Verbindung zu bringen und erzähle ihr Leben nach der Auswanderung nach.





Jüdisches Leben in Deutschland – 1933 bis 1945 (von der Machtübernahme zum Holocaust)

Erna Goldmanns Leben änderte sich im Jahre 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten schlagartig. Als Jüdin hatte sie es fortan sehr schwer. Das Leben wurde für sie und ihre Familie immer mehr eingeschränkt und lebensbedrohlich. Sie floh 1937 ins damalige britische Mandatsgebiet Palästina und gründete dort eine Familie. Seither wohnt Erna Goldmann in Israel.

Erstellt **A ... einen Zeitstrahl, auf dem ihr wichtige Daten und Fakten zur Verfolgung und Ermordung der Juden in Europa notiert.**

B ... einen Lexikoneintrag zur Verfolgung und Ermordung der Juden in Europa mit euch bekannten Fakten, Daten und Personen.

Deine eigene Meinung

Erna Goldstein erzählt, dass viele ältere Juden nach der „Machtergreifung“ am 30.01.1933 das Land nicht verlassen und auf „bessere Zeiten“ warten wollten.

→ Kannst du diese Haltung aus damaliger Sicht verstehen? Begründe deine Meinung.



Jüdisches Leben in Deutschland – HEIMAT

Was bedeutet Heimat für dich?

Was bedeutet Heimat für Erna Goldmann?

HEIMAT

Welche Fragen möchtest du Erna Goldmann stellen?

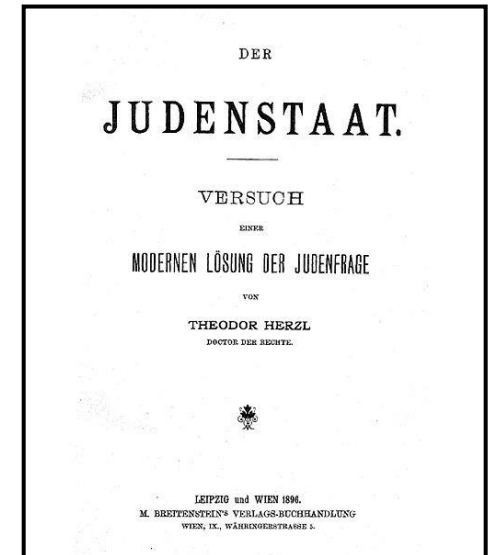


Jüdisches Leben in Deutschland – Zusatzmaterial Palästina und Gründung Staat Israel

A Theodor Herzl schreibt 1896:



Der Gedanke [...] ist ein uralter. Es ist die Herstellung des Judenstaates. Die Welt widerhallt vom Geschrei gegen die Juden und das weckt den eingeschlummerten Gedanken auf. Von irgendeinem Einzelnen betrieben, wäre es eine recht verrückte Geschichte – aber wenn viele Juden gleichzeitig darauf eingehen, ist es vollkommen vernünftig, und die Durchführung bietet keine nennenswerten Schwierigkeiten. [...] Der ganze Plan ist in seiner Grundform unendlich einfach und muss es ja auch sein, wenn er von allen Menschen verstanden werden soll. Man gebe uns die Souveränität eines für unsere gerechten Volksbedürfnisse genügenden Stückes der Erdoberfläche, alles andere werden wir selbst besorgen. Den Abzug der Juden darf man sich nicht als einen plötzlichen vorstellen. Er wird ein allmählicher sein und Jahrzehnte dauern.



aus: Theodor Herzl, Der Judenstaat

Theodor Herzl möchte einen eigenen Judenstaat. Unterstreiche im Text

- a) die aufgeführten Gründe (blau)
- b) die mögliche Durchführung (rot).



Jüdisches Leben in Deutschland – Zusatzmaterial Palästina und Gründung Staat Israel

B Theodor Herzl schreibt 1896:



[...] Vergebens sind wir treue und an manchen Orten sogar überschwängliche Patrioten, vergebens bringen wir dieselben Opfer an Gut und Blut wie unsere Mitbürger, vergebens bemühen wir uns den Ruhm unserer Vaterländer in Künsten und Wissenschaften, ihren Reichthum durch Handel und Verkehr zu erhöhen. In unseren Vaterländern, in denen wir ja auch schon seit Jahrhunderten wohnen, werden wir als Fremdlinge ausgeschrieen; oft von Solchen, deren Geschlechter noch nicht im Lande waren, als unsere Väter da schon seufzten. Wer der Fremde im Lande ist, das kann die Mehrheit entscheiden; es ist eine Machtfrage, wie Alles im Völkerverkehre. Ich gebe nichts von unserem ersessenen guten Recht preis, wenn ich das als ohnehin mandatloser Einzelner sage. Im jetzigen Zustande der Welt und wohl noch in unabsehbarer Zeit geht Macht vor Recht. [...]

aus: Herzl, Theodor: Der Judenstaat

Unterstreiche Textstellen, die die schwierige Situation der Juden in Europa Ende des 19. Jahrhunderts belegen.



Antisemitische Bildpostkarte des Frankfurter Hotels Kölner Hof, nach 1896

Das Hotel Kölner Hof rühmte sich um 1887, ein "judenfreies" Hotel zu sein. Diese Karte verbindet die klassische Ansicht des Hauses mit dem Motiv vom Fußtritt, der den Juden aus dem Haus wirft. Frankfurt am Main wird auf Grund seines hohen Anteils an Juden als "Neu-Jerusalem am fränkischen Jordan" bezeichnet.